

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die beiden Schützen

Lortzing, Albert

Karlsruhe, [ca. 1878]

6. Quintett. (Finale)

[urn:nbn:de:bsz:31-82058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82058)

Suschen.

's ist nicht Wilhem, glaube mir.

Wilhelm.

Dürft' ich eine Bitte wagen,
Ihren Namen mir zu sagen.

Suschen.

Nein, mein Herr, das kann nicht geh'n.

Karoline.

Ei, so laß Dich doch bewegen.

Suschen.

Was ist Ihnen d'ran gelegen,
Daß ich Suschen heiße.

Wilhelm.

Schön, o schön! wie der Nam' zum Herzen spricht.

Karoline.

Nach meinem Namen fragt er nicht.

Suschen.

Nach ihrem Namen fragt er nicht.

Schwarzbart.

Langweilig wird mir die Geschichte!

Karoline.

Wenn Gustav diesem ähnlich wär' 2c.

Suschen.

Wenn Wilhelm diesem ähnlich wär' 2c.

Wilhelm.

Die kleine Hege fesselt mehr 2c.

Schwarzbart.

Am Ende läßt, bei meiner Ehr', 2c.

Nr. 6. Quintett. (Finale.)

Busch.

Mein lieber Sohn, o komm' in meine Arme!

Wilhelm.

Was gibt's?

Schwarzbart.
Dein würd'ger Vater steht vor Dir!

Wilhelm.

Mein Vater?

Schwarzbart.

Sei gescheidt, verdirb mir nicht die Witze,
Wir haben köstliches Quartier.
Sag' nur ja.

Wilhelm.

Warum nicht gar.

Busch.

Was sagt er, lieber Freund?

Schwarzbart.

Er ist sehr durstig, wie es scheint.

Busch.

Das glaub' ich gern, denn bei der Hitze —
Setz auf den Tisch den besten Wein.

Schwarzbart.

Da hörst Du's, komm, geh' mit hinein.

Wilhelm.

Nie werd' ich mich dazu versteh'n.

Busch.

O Sohn! Erkennst Du mich denn gar nicht mehr?

Wilhelm.

Euch hab' ich nie im Leben noch geseh'n.

Busch.

O Gott!

Schwarzbart.

Es rappelt wieder sehr!

Busch.

Betrachte doch nur meine Züge,
Lieber Sohn, besinne Dich.

Schwarzbart.

Sage ja!

Wilhelm.

Nein, nie versteh' ich mich zu solcher Lüge!

Busch.

Was sagt er?

Schwarzbart.

Er erinnert sich.

Busch.

So kennst Du doch wohl ohne Zweifel
Das Haus, den Garten wieder — sprich.

Schwarzbart.

So sag' doch ja!

Wilhelm.

Hol' Dich der Teufel!

Busch.

Was sagt er?

Schwarzbart.

Er erinnert sich!

Busch.

Er erinnert sich! welche Seligkeit für mich.

Wilhelm.

Man kann fürwahr kein Mädchen finden,
Wie Suschen, anmuthvoll und schön,
D'rum laß ich nicht die Hoffnung schwinden,
Den Engel länger noch zu seh'n.

Busch.

Noch laß ich nicht die Hoffnung schwinden,
Ihn bei Verstande ganz zu seh'n;
Doch wird er den nicht wieder finden,
So ist's um meine Ruh' gescheh'n.

Schwarzbart.

Läßt er nicht seine Narrheit schwinden,
So ist's um's Mittagsmahl gescheh'n;
Und besser können wir's nicht finden,
Das muß doch Jeder eingesteh'n.

Wilhelm.

Ha! theu'res Suschen endlich da?

Busch.
Er erkennt seine Schwester!

Karoline und Suschen.
Was hör ich?

Busch.
Nun ja, 's ist unser Gustav!

Karoline.
O schön!

Suschen.
Mein Bruder?
Ich bin sehr erfreut, Dich zu seh'n.

Busch.
Umarm' Deine Schwester!

Wilhelm.
Herzlich gern! herzlich gern!

Karoline.
Mich sieht er nicht an.

Schwarzbart.
Nun bist Du mein Mann.

Busch.
Sieh' hier Deine Braut.

Wilhelm.
Nur Suschen sei mein.

Karoline und Suschen.
Was spricht er da?

Wilhelm.
Nur sie sei mein!

Schwarzbart.
Nun will er gar die eig'ne Schwester frei'n.

Busch.
Deine Braut wird sich ob des Empfanges betrüben

Wilhelm.
Ich kann Niemand als Suschen lieben.

Die beiden Schügen.

Busch.

Aber Sohn, sie ist Deine Schwester.

Wilhelm.

Das gilt mir gleichviel.

Schwarzbart.

Es rappelt wieder sehr.

Karoline.

Ich glaub', er ist nicht recht bei Sinnen!

Wilhelm.

Hier ist unsrer Reise Ziel,
Und keine Macht bringt mich nunmehr von hinnen.

Busch.

Was sagt er?

Schwarzbart.

Er erinnert sich.

Wilhelm.

O, wie glücklich, wie so selig fühl' ich mich!

An Suschens Seite mir Wonne lacht,
Und ist es auch kühn, was ich wage,
Sie hat mich zu dem Entschluß gebracht,
Daß ich ihr nimmer entsage.

Karoline und Suschen.

Daß sein Benehmen mich staunen macht,
Bedarf hier wohl gar keiner Frage!
Doch seine fröhliche Laune macht,
Daß Alles ich willig ertrage.

Busch.

Er kennt die Schwester, die Hoffnung lacht,
D'rum schwinde nun jegliche Klage,
Und seine fröhliche Laune macht
Mich hoffen auf fröhliche Tage.

Schwarzbart.

Die List gelinget, die Tafel lacht,
Versüßt wird nun unsere Plage,
Da sieht man, was Alles Schlaueheit macht,
Hoch leben die fröhlichen Tage.

Alle.

Darum laßt uns fein gescheidt
Das Beste hoffen von der Zeit.

Zweiter Aufzug.

Nr. 7. Arie.

Peter.

Jecho vorwärts, jecht zurücke,
 Seitwärts manchmal die Blicke,
 Tanze ich voll Kunstgeschicke,
 Wie 'ne junge Grasemücke!
 Seht Ihr, wie ich jecht mich hüeke,
 Mit den fingern zierlich schnicke,
 Meiner Tänz'rin freundlich nicke,
 Und die Hand ihr zärtlich drücke. —
 Seht, so hat er mich geschuppt,
 schuppt, schuppt, schuppt!
 Und mich auf die Seit gewuppt,
 wuppt, wuppt, wuppt!
 Jecht tanzt er an meiner Statt,
 Heideldideldum,
 Sich mit Schulzens Eine satt,
 das war dumm!
 Das that er mir nur zum Poffen,
 der Kumpan!
 Ich stand aber wie begossen,
 seht mal an,
 Endlich faßt' ich mir ein Herze,
 das war gut,